

Konsolen mit Rosetten; der Mittelteil der Sarkophagwand als Holztür gebildet und mit vergoldetem, schmiedeeisernem Gitter verschlossen; datierter Reliquienschrein (s. unten bei Altar 11). Altarbild (im N.): Verklärung Christi mit den drei anbetenden Jüngern zu Füßen. Kopie von Fakler nach Francesco da Siena 1828 von der schwarzen Bruderschaftskirche am Kai hierher übertragen, da das ursprüngliche Altarbild, der hl. Vinzenz, von Schönfeld bei der Domrestaurierung entfernt wurde (s. Geschichte und SCHALLHAMMER 59). — (Im S.) Sechs hl. Bischöfe, darunter Nikolaus, Martin, Augustin, in Ornat, rechts der hl. Hieronymus, oben Gott-Vater in Wolken mit Putten. 1669 von Joh. Schönfeld gemalt.

8 und 9. Mit 4 und 5 übereinstimmend. Altarbild (im N.): Hl. Anna mit dem Christkinde, das nach der hl. Jungfrau rechts langt; herum mehrere Heilige stehend; in Wolken Putten. Von J. von Sandrart. — (Im S.) Hl. Karl Borromäus unter Pestkranken kniend und betend. 1655 von Joh. Schönfeld gemalt.

10 und 11. Der Aufbau ähnlich wie 6 und 7, nur statt der flankierenden Säulen kannelierte Pilaster mit nach außen angegliederten Halbpilastern; am Altar 11 Wappen des Erzbischofs Guidobald Thun. Altarbild (im N.): Taufe Christi mit zwei assistierenden Engeln, oben in Wolken Gott-Vater und die Taube. Links unten bezeichnet: *de Neve* (Fig. 40). Wohl eines der vier Altarblätter, für die Neve 1674 985 fl. erhielt (RIEDL in Jahresbericht des Museums 1858, S. 75). — (Im S.) Die Hl. Rochus und Sebastian, letzterer am Baum angebunden, von Pfeilen durchbohrt, ersterer neben ihm, ein Engel berührt seine Schenkelwunde; Putten in Wolken. Von Joh. Schönfeld.

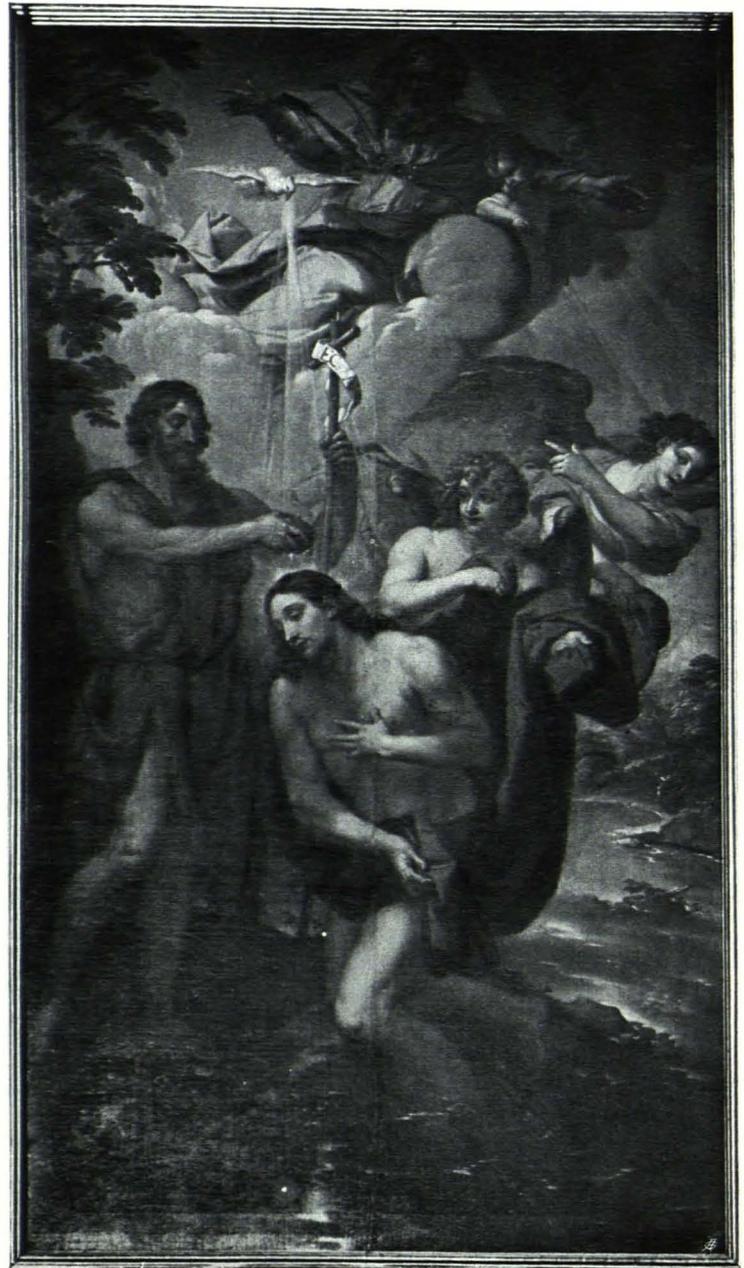


Fig. 40.

Reliquien-
schreine.

Reliquienschreine in den Altären 6 bis 11. Vier schwarze sarkophagförmige Holzschreine mit Silberbeschlägen, 68×50 cm; über stark eingezogenem Sockel ist das Hauptgeschoß durch drei Säulenpaare mit Muschelnischen in den Interkolumnien gegliedert; in den Rundbogenfeldern dazwischen verschlungene Silberranken um das Wappen Max Gandolfs. Flachkuppel mit Messingfialen als Bekrönung. Um 1675. — Zwei Schreine aus Messing mit Weißmetallaufgaben (80×57 cm); Blattranken an den Kanten und applizierter Inschriftschild und Wappen des Erzbischofs (Johann Ernst) Thun. Ende des XVII. Jhs.

Kanzel.

K a n z e l: An der Südwand des Mittelschiffes; aus grau steinfarbig gestrichenem Holze. Die rechteckige Brüstung ist von Pilastern eingefasst und mit großen Rosetten an der Vorderseite, mit Akanthus an den Flanken besetzt. Unter der unteren Abschlußplatte ein Fries von kleinen Konsolen. Das Ganze wird von drei kräftig vorspringenden liegenden Volutenkonsolen gestützt, die vorn mit Perlstäben, an den Seiten mit Akanthusranken besetzt sind. Profilierte Abschlußplatte. Der breite Schaldeckel ist am

Fig. 41.

Rande mit Rosetten besetzt und jede Seite mit zwei gegeneinander eingerollten Voluten bekrönt. Darauf ein kleiner Aufbau in Form einer achtseitigen durchbrochenen Laterne mit rundbogigen schmalen Öffnungen in den von Kompositpilastern eingefassten Seiten; über dem Kuppeldach wiederholt sich die Laterne stark verjüngt noch einmal. Über der Abschlußkuppel Knauf und Kreuz (Fig. 41). Aus der Zeit der Restaurierung von 1859 stammend.

Fig. 40

Dom, Seitenaltarbild, Taufe Christi von Franz de Neve (S. 34)